

Castroper Anzeiger.

Abonnementpreis
incl. Castroper Illustrierte Blätter in der Exped.
und durch die Post bezogen vierteljährlich 1 Mark.
Erscheint wöchentlich einmal.

Verlag, Redaktion und Expedition von
G. Heinemann in Castro.
Druck von J. Bauer in Reddinghausen.

Inserate
erbitten wir spätestens bis Donnerstag Abend
6 Uhr; dieselben kosten pro einspaltige Zeile
oder deren Raum 10 Rpf.

Nro. 46.

Samstag den 11. November

1876.

Vom Kriegsschauplatz.

Die ottomanischen Truppen haben, wie sie am 31. Okt. in der Nähe von Deligrad gefangen wurden, so auch einen Tag später das verlassene Lager von Deligrad ohne Widerstand besetzt. Am gleichen Tage wäre wahrscheinlich auch Kruschnow gefallen, dessen Vorhaben sich schon in türkischen Händen befand, hätte nicht der inzwischen durch Russlands Ultimatum am 23. Jahrestage des russischen Kriegsmantels von 1853 zu Stande gekommene Waffenstillstand den ottomanischen Waffen Einhalt gethan. Durch Frankreichs, Oesterreichs und Italiens Antrath so wie durch Englands Zurückhaltung bewogen, hatte die Pforte einen bedingungslosen Waffenstillstand vom 1. Nov. bis zum 1. Jan. mit in Aussicht gestellter Verlängerung bis zum 15. Febr. oder 1. April unterzeichnet, der von Serbien und Montenegro ohne Weiteres angenommen wurde. Trotzdem — böse Zungen behaupten, weil — der Krieg damit zu Ende war, hatte Fürst Milan sich inzwischen nach Baratschin begeben, wo er sich unter Thränen von dem Glend überlegte, welches der Krieg über sein Land und sein Heer gebracht hatte. Vertreter der auswärtigen Mächte, wozu teilweise die Militär-Attachés der Vorkämpfer in Konstantinopel ernannt worden sind, haben sich inzwischen zum Kriegsschauplatz begeben, um im Verein mit Offizieren der serbischen und der türkischen Armee eine Demarcationslinie zu ziehen und solchergehalt einer unwillkommenen Verletzung des Waffenstillstandes nach Möglichkeit vorzubeugen. Die englische Forderung Russlands, daß die Pforte bis zum Ablauf der vereinbarten Frist das eroberte serbische Gebiet räumen solle, hat sich zwar nicht bestätigt, anstatt dessen taucht aber — bisher ohne genügende Begründung — die eben so ungerechte Zumuthung auf, zur Grundlage der Demarcationslinie den Besitzstand vom 27. Okt. zu wählen. Deligrad und die Höhen vor Kruschnow, welche am 1. Nov. besetzt wurden, wird die Pforte freilich herausgeben müssen, auf türkisches Gebiet nach Nisch zurückgekehrt. Serbiens Hauptquartier befindet sich zur Zeit in Baratschin, wo Horwatschitz an Stelle des nach Russland zurückgekehrten Tschernojew den Oberbefehl führt und die serbischen Willigen für das kommende Frühjahr zu reorganisiren sucht. Außer an der Morawa werden die Bevollmächtigten der Mächte auch noch bei Saitzhar, Bratarnigo, am Johannes-Paß, bei Zbornik und Posniga den Besitzstand abzugrenzen haben. Fürst Milica hat seine Gefangenen und bald nachher seine ganze eigene Armee entlassen; nur die Aufständischen, welche sich indessen als mit Montenegro verbündet in den Waffenstillstand eingeschlossen erachteten, stehen noch in Waffen. Spuz, Podgoriza und Nikitsch fallen von den Montenegrinern bloßirt bleiben, inzwischen aber verproviantirt werden dürfen; nur im montenegrinischen Bezirk von Grahovo wird auch den Türken ein kleiner Besitzstand zuerkannt. Der solchergehalt zu Stande gekommene Waffenstillstand soll indessen nur die Einleitung zum Frieden sein, über den die Verhandlungen demnächst erst beginnen werden. Gegenüber den direkten Verhandlungen zwischen Russland und der Pforte taucht inzwischen mit immer größerer Bestimmtheit das Bild einer allgemeinen Konferenz über die orientalische Frage auf, dessen noch ziemlich schwankende Umrisse sich nach den vorliegenden neuesten Nachrichten etwa folgendermaßen abzeichnen: Nach dem von den meisten Mächten, u. a. von Russland und der Türkei, gebilligten Vorschlage Englands soll jede Macht zwei zu bindenden Bevollmächtigten bevollmächtigte Vertreter nach Konstantinopel entsenden, welche die von Russland einerseits und von England andererseits umgearbeiteten Friedensvorschlüge Sir G. Elliot's zu beraten haben werden. Vorbedingung der Zulassung ist Einwilligung in die Integrität der Pforte und Verzicht auf jede Gebietsvergrößerung. Die Pforte soll wie jede andere Macht, Serbien dagegen nur in beratender Weise theilnehmen. England hat zu seinen Vertretern den Marquis v. Salisbury und Sir G. Elliot ernannt, Deutschland den Baron v. Werther, der indessen angewiesen sein soll, die etwaigen Beschlüsse nur ad referendum zu nehmen. Daß die kriegerischen Operationen leidet aufgehört haben, ist um so ersichtlicher, als der Winter mit seinen Schneefürmen augenblicklich schon in den Balkanländern wüthet und der Typhus — obwohl noch in milderer Form — sich in den herzoglich-montenegrinischen Landen der schon lange andauernden Hungersnoth beigelegt hat. Die britische Flotte wird eben so wie die russische — welche sich einen italienischen Hafen ausgewählt hat — den Winter hindurch im Mittelmeere bleiben.

Die höhere Schule.

III.

Der Lehrplan der Mittelschule kann so eingerichtet werden, daß er den lokalen Verhältnissen, des Ackerbaues, Fabrikwesens, Bergbaues, Handels zc. Rechnung trägt. Es ist dieserhalb gestattet, je nach Bedürfnis, nur eine der im allgemeinen Lehrplane bezeichneten neueren Sprachen oder statt derselben eine andere in den Lehrplan aufzunehmen. Der Unterricht in der lateinischen Sprache ist facultativ; derselbe hat den Zweck, eine Vorbereitung für die unteren Gymnasialklassen zu geben und ist darum der Lehrgang für denselben demjenigen der Gymnasien gleich. Die Ziele für eine vollendete Mittelschule sind genau bezeichnet und nicht zu übermäßig bemessen. So ist beispielsweise bei fremden Sprachen (englisch, französisch) Ziel: richtige Aussprache und Sicherheit in der Orthographie, sowie die Befähigung des Schülers, in derselben leichte prosaische Schriftsteller ohne Wörterbuch geläufig zu lesen, Geschäftsbriele selbstständig aufzusetzen und sich innerhalb der Grenzen

des gewöhnlichen Verkehrs zu verständigen. Im Rechnen: die bürgerlichen Rechnungsarten, Ausziehen von Quadrat- und Kubikwurzeln, die Anfänge der Buchstabenrechnung und Algebra. In der Raumlehre: die Lehre von den Parallelogrammen, die Berechnung des Kreises. Die Elemente der Stereometrie, Berechnung der Oberfläche und des Inhaltes prismatischer, pyramidalen und kugelförmiger Körper.

Locales und Provinzielles.

Castrop, 7. Nov. Der ca. 25 Ruthen große Platz beim Kriegerdenkmal konnte in den wenigen Stunden, die zwischen Aufstellung und Enthüllung des Denkmals lagen, nur mangelhaft geordnet werden. Die regelrechte Planirung des Platzes wie Einfriedigung und Bepflanzung mit geeigneten Biezsträuchern und Bäumen wünscht gewiß Jeder. Die Kosten einer solchen Umgestaltung sind nicht geringe und müssen, da die Gemeindefakasse wohl nicht weiter mit Ausgaben in dieser Angelegenheit belästigt werden darf, durch freiwillige Beiträge bis zum kommenden Frühjahr aufgebracht werden. Zweckentsprechend dürfte es nun sein, wenn sich ein Verein bildete, dessen Mitglieder diese Sache fördern und etwa durch Zahlung von monatlichen Beiträgen die erforderlichen Mittel beschaffen.

Castrop, 9. Nov. Die Theilnahme bei der gestern abgehaltenen Wahl von Repräsentanten und Stellvertretern für die evang. Schul-Gemeinde hier selbst war eine ungewöhnlich rege. Gewählt sind die Herren Betriebsführer Kollmann, Lutz genannt Täger, Behmer, Greve und Cremer. Zu Stellvertretern wurden die Herren Siechermann, Börste und Hr. Paßmann gewählt. — Von glaubwürdiger Seite wird mitgetheilt, daß gegen die Wahl sofort Protest eingelegt ist, weil die Wahlberechtigten aus der Gemeinde Pöppinghausen zur Wahl nicht eingeladen sein sollen.

Castrop. Schon wieder hat die Zeche „Graf Schwerin“ ein frohes Ereignis zu registriren. Der glückliche Fund eines neuen sehr erlen Fettkohlenflözes auf der nördlichen Wettersohle wurde am verfloffenen Montag in früher Morgenstunde durch Völlerschüsse, Seitens der Zeche, begrüßt und nach vollständiger Durchsahrung des Flözes eine Mächtigkeit von 43 Zoll ohne Vermittel constatirt. Das Hangende zeigt Schiefer, das Liegende sandigen Schiefer, das Gebirge fällt mit 29° nach Süden ein, die Kohle selbst ist sehr fest, mit hin sehr stückreich und rein. Von hoher Bedeutung für dieses mit so besonderer Gunst bedachte junge Werk ist die sichere Erwartung der baldigen Sattelung der nördlichen Gebirgspartien, wodurch nicht allein auf das nochmalige Antreffen der bis jetzt auf der Wettersohle durchfahrenen 9 prächtigen Flöze, sondern auch auf deren sich wiederholendes Erscheinen auf der Tiefbausohle zuversichtlich gerechnet werden darf. Der unermessliche Kohlenreichtum, der sich nach diesen Aufschlüssen im Schooße der Zeche „Graf Schwerin“ birgt, die zweckmäßige und solide Ausführung aller ihrer Anlagen über und unter Tage, sowie der exacte Zustand ihres gesammten Maschinen- und Pumpenwesens berechtigt dieselbe, sich den bedeutendsten Tiefbauzechen unseres Kohlenreviers zur Seite zu stellen. Nach ca. 100 Meter Durchquerung auf der nördlichen Tiefbausohle, die bereits bei einer Schachtentiefe von 355 Metern angelegt worden ist, wird man das erste südlich einfallende Flöz erreichen und bis zu diesem Zeitpunkte auch den Eisenbahn-Anschluß mit der Station Werlände-Bövinghausen der Emshertalbahn fertig gestellt haben.

Wir rufen der Zeche „Graf Schwerin“ zu ihrer weiteren Entwicklung ein fröhliches „Glück auf“ zu.

—n. Obercastrop. Dem Vernehmen nach wird beabsichtigt, einen zweiten Knoppschwarzberg für die hiesige Gegend anzustellen und soll derselbe seinen Wohnsitz in unserem Dorfe nehmen. Obercastrop ist nach Castrop der bevölkerteste Ort des Amtes, liegt in der Mitte des Kirchspiels Castrop und eignet sich daher zum Wohnort des betreffenden Arztes jedenfalls.

— Die Zweithaler- (3/2 Gulden-) Stücke, die Einbittel-Thalerstücke deutschen Gepräges galten vom 15. November 1876 ab nicht ferner als gesetzliches Zahlungsmittel. Es ist daher vom 15. November 1876 ab außer den mit der Einlösung beauftragten Kassen Niemand verpflichtet, diese Münzen in Zahlung zu nehmen. §. 2. Die in Umlauf befindlichen Zweithaler- (3/2 Gulden-) und Einbittel-Thalerstücke deutschen Gepräges werden in der Zeit vom 15. November 1876 bis 15. Februar 1877 von den durch die Landes-Centralbehörden zu bezeichnenden Landesbanken nach dem Artikel 15 des Münz-

gesetzes vom 9. Juli 1873 festgesetzten Werthverhältnisse für Rechnung des deutschen Reiches sowohl in Zahlung genommen, als auch gegen Reichs- oder Landesmünzen umgewechselt. Nach dem 15. Februar 1877 werden die Zweithaler- und Einbittel-Thalerstücke deutschen Gepräges auch von diesen Kassen weder in Zahlung noch zur Umwechslung angenommen. §. 3. Die Verpflichtung zur Annahme und zum Umtausch (§. 2) findet auf durchlöcherne und andere als durch den gewöhnlichen Umlauf im Gewicht verringerte, in gleichem auf verfälschte Münzstücke keine Anwendung.

— Eine für die Verhältnisse der Arbeiterklasse besonders bemerkenswerthe Entscheidung des Ober-Tribunals glauben wir an dieser Stelle mittheilen zu müssen: Nach §. 231 des Strafgesetzbuches kann in allen Fällen der Körperverletzung auf Verlangen des Verletzten neben der Strafe auf eine an denselben zu erlegenden Buße bis zum Betrage von 6000 Mark erkannt werden, für welche die zu derselben Verurtheilten als Gesamtschuldner haften. In Beziehung auf diese Bestimmung hat das Ober-Tribunal in einem Erkenntnis vom 28. September d. J. ausgesprochen, daß der erkennende Richter befugt ist, zur Zahlung der Buße Alle, keinen, oder auch nur Einzelne der an der Körperverletzung Theilgenommenen und Freilassung der Uebrigen nach billiger Erwägung der Stellung eines Jeden derselben zur Sache, zu verurtheilen. Diejenigen jedoch, welche zur Zahlung vom Richter verurtheilt werden, sind in jedem Falle, also auch dann, wenn einen Theil derselben eine geringe Mithschuld an der That treffe, solidarisch für die Buße haftbar.

— Die Kästerung Christi ist nach einem Erkenntnis des Obertribunals vom 27. Sept. d. J. als Gotteslästerung zu bestrafen.

— Im atlantischen Ocean sind die Dampfer einer ungewöhnlichen Anzahl von Eisbergen begegnet. Nach den meteorologischen Erfahrungen würde danach ein für Europa und speziell für Deutschland äußerst strenger Winter zu erwarten sein.

— Rhein und Lippe sind derartig gefallen, daß die Schifffahrt ganz bedeutend beeinträchtigt ist. Tiefgehende Schiffe können den Niederrhein nur an wenigen Stellen gefahrlos befahren, weil sie beschränkt müssen, Deck zu bekommen, wie solches bereits in den letzten Tagen vorgekommen ist.

Dortmund, 1. Novbr. Eines der bedeutendsten Manufactur-Geschäfte unserer Stadt (Röse & Comp.) wird vom 1. November ab nur gegen Baar verlaufen.

Lünen, 6. Nov. Unsere am 1. Juli d. J. entstandene „Lünener Zeitung“ ist schon wieder eingegangen. Wie die Redaktion und Expedition des Blattes mittheilen, fand das Unternehmen in einer Stadt von über 3000 Einwohnern mit stark bevölkerter Umgegend wenig Anklang und Unterstützung, sowohl bezüglich der Abonnentenzahl als der Inserate, indem die meisten amtlichen Anzeigen, Bekanntmachungen, Verdinge zc., trotz des hierauf bezüglichen Stadtverordnetbeschlusses, in der bisher gebräuchlichen primitiven Weise (durch die Schelle) veröffentlicht wurden. Indeß würden alle diese Uebelstände nicht eine Entmuthigung herbeigeführt haben, sondern das Fortbestehen unter bedeutenden Opfern versucht worden sein, wenn nicht durch die schlechte Verwaltung eines vor kurzer Zeit ausgetretenen Theilhabers dem Unternehmen der Todesstoß gegeben wäre. Demnach hat dasselbe nur 4 Monate bestanden, was wir um so mehr bedauern, als gerade gut geleitete und volksthümlich geschriebene Lokalblätter sehr viel zur Aufklärung, Belehrung und Bildung der Bürger und Landleute beitragen können. (Dortm. Z.)

Wanne, 1. Nov. Die Einführung unseres neuen Amtmanns, Herrn Major v. Borries, hat gestern stattgefunden. Wünschen wir dem Amte ein gedeihliches Zusammenwirken der Spitzen seiner Behörden und dadurch eine gedeihliche Entwicklung.

Wanne, 4. Nov. Gestern kam auf dem hiesigen Bahnhofe ein ca. 17-jähriger Arbeiter unter den Zug und wurde sofort getödtet.

Wanne, 7. Nov. Gestern wurde hier von unserer Polizei ein Individuum eingebracht, welches im vorigen Jahre einen Schlafcollegen auf Zeche Hibernia im Bett erstochen haben soll. Derselbe wird heute seinem Richter vorgeführt.

Bochum, 30. Okt. Gestern Abend wurde in Eickel bei Gelegenheit eines Balles ein junger Mann während des Tanzens erstochen. Der Thäter soll verhaftet sein.

* Reddinghausen, 7. Nov. Wir theilten in Nummer 88 den Unglücksfall mit, der den Verwalter auf dem Hause Jätern bei Menzede betroffen hat. Da es danach scheinen könnte, als ob bei den Reparatur-

hauen dort nicht die nöthige Vorsorge zur Verhütung von Unglücksfällen getroffen, so theilen wir heute, was uns darüber berichtend zugeht, mit. Der Verwalter verunglückte nicht an der im Umbau begriffenen Mühle, wo sich an der bezeichneten Stelle zur Ueberschreitung des Mühlgrabens resp. Einscherflusses nicht ein übergelegtes Brett, sondern wie bei sämtlichen dortigen Wassermühlen eine mit Geländer versehene Brücke befindet; er hatte auch die Arbeiten dort nicht zu revidiren. Vielmehr wurde der Unglückliche beim Passiren einer eben solchen Brücke an der Schneidmühle auf unaufgeklärte Weise von dem Wasserrade derselben erfasst und fand so seinen Tod.

† Waltrop, 5. Nov. Gestern starb im Krankenhause zu Altlinen unser Pfarrer Gerhard Lorenz, des Priesterthums Jubilar. Der Verstorbene war geboren zu Münster am 15. April 1797 und wurde am 27. Mai 1820 zum Priester geweiht. Nachdem derselbe als Kaplan in Senden und Herbern zuerst in der Seelsorge gewirkt hatte, wurde er 1834 als Pfarrer nach Waltrop berufen; er hat der Gemeinde Waltrop also seit 42 Jahren als Pfarrer vorgestanden. Der Verlust ist für die Katholiken Waltrops in der jetzigen Zeit ein besonders schmerzlicher. R. I. P.

Münster, 7. Nov. An der hiesigen Königl. Akademie ist die Gesamtzahl der Zuhörer im Vergleich zu den letzten Semestern bedeutend vermindert. Wie der „Westf. M.“ hört, soll die Akademie jetzt nur noch 293 immatriculirte Studenten zählen gegen etwa 450 im vorigen Semester.

Börbe, 6. Nov. Eine recht schlimme Entdeckung wurde in diesen Tagen nach der „P. Ztg.“ in dem Hause eines hiesigen Schusters gemacht. Als man nämlich wegen der Kälte in der Werkstatt Feuer in den Ofen legte, wollte dieser durchaus nicht zünden, so daß das Feuer in Folge dessen fortwährend erstickte. Bei näherer Untersuchung fand man denn oben in der Ofenröhre ein Packet mit Dynamit. Man vermutet, daß dieser Schurkenstreich von einem Koftgänger verübt worden sei, der, nachdem er in dem besagten Hause das Koftgeld schuldig geliehen und ihm die Koft gekündigt war, das Weite gesucht hat. Es wird somit wohl schwer halten, des Vurschen habhaft zu werden.

Witten, 1. Nov. Gestern Morgen schlüpfte hier ein Dienstmädchen Petroleum ins Feuer, um dies rascher zur Gluth zu bringen. Wie so oft, explodirte auch hier die Blechflasche und überschüttete das Mädchen an Brust und Füßen mit brennendem Oele. Als der Hausherr herbeisprang, stand die Unglückliche schon in Flammen, die er rasch zu löschen strebte. Leider hat sie aber so sehr gelitten, daß ihr Stücke Fleisch vom Körper gefallen sind und sie stundenlang laut nach Hülfe geschrien hat. An Aufkommen ist schwerlich zu hoffen und bleibt eine baldige Erösung aus dem Jammern nur zu wünschen.

Oberhausen, 7. Nov. Im Walde bei dem Schlosse Oberhausen hat man diesen Morgen einen Erhängten gefunden. Der Unglückliche, welcher sich selbst das Leben nahm, ist ein Greis von 80 Jahren. Roth und Unruhe im Hause sollen ihn zu dieser That gebracht haben. Es ist entsetzlich, nach einem so langen Leben ein so trauriges Ende! Seit Menschengedenken kommen nicht so viele Selbstmorde vor, als in unsern Tagen. Armut und Elend, Unglaube und Lebensüberdruß greifen in einer entsetzlichen Weise um sich. Wahrlich! in demselben Maße, als der Unglaube sich vermehrt, steigt man die Zahl der Selbstmorde sich vervielfachen und das Elend beim Volke sich vergrößern.

Cresfeld, 7. Nov. Am Sonntag Abend meldete sich bei der Polizei ein junger Mensch und wünschte, daß man ihm ein Nachtquartier im Polizeigewahrsam anweise, da er ohne Mittel sei, sich ein anderes zu verschaffen. Die Polizei verweigerte ihm dies, aber unser Held wußte Rath; kurz resolut schlug er auf dem Thorwall an einem dortigen Schaufenster eine Scheibe entzwei und um ganz sicher zu sein, dafür gepackt zu werden, zeigte er seine böse That der Polizei selbst an und bat nochmals um das erst verweigte Nachtlager. „Natürlich“ — so schreibt der Polizei-Berichterstatler der „Cref. Ztg.“ — „wurde unter so veränderten Umständen seinem Wunsche entsprochen.“

Die Stadtverordneten-Versammlung in Elberfeld hat beschlossen, eine Wasserleitung aus dem Rheine für die Stadt herzustellen. Die Kosten sind auf 4,460,000 Mark veranschlagt.

Köln, 2. Nov. Heute Mittag von zwölf bis halb ein Uhr fand ein Probelaufen mit der Kaiserorgel statt. Während früher ca. 50 Personen, meistens auf Gerüsten stehend, die Stränge beim Läuten zogen, wurden deren heute nur 24 verwendet, und zwar standen sie auf dem Boden. Bei dem ersten Anschlag schon stellte es sich heraus, daß ein wesentlicher Uebelstand völlig gehoben ist: der Ton ist nicht mehr klatschend, sondern rein. Dagegen war der Anschlag weit unregelmäßiger wie vordem. Längere Zeit schlug der Klöppel nur an der Westseite an den Glockenring, ohne die östliche Seite zu berühren; dann fand der Anschlag nur an der Ostseite statt, höchst selten abwechselnd an beiden Seiten. Ein Hauptfehler ist somit gehoben. Hoffentlich wird es durch Verlängerung des Riemens oder auf andere Art gelingen, auch den regelmäßigen Anschlag zu erzielen.

Köln, 4. Nov. Der Erlaß betreffend die Eisenbahn-Gesundheitspflege hat hier in Köln den ersten Wiederhall gefunden. Weil bisher den Eisenbahnreisenden in den Coupes während des Sommers mehr oder weniger nur eine Wahl zwischen Staub und belästigender Hitze und im Winter zwischen kalten Luftströmungen und gefährlichen Heizungsgeräuschen möglich war, so versuchte die Direction der Rheinischen Eisenbahn, einem Ven-

tilations-System Geltung zu verschaffen, welches zur Beseitigung dieser Uebelstände geeignet scheint. Durch dieses System, von einem auswärtigen Ingenieur erfunden, können in der Minute mehr als 300 Kubikmeter gereinigter Luft in jedem Waggon ohne den geringsten fühlbaren Zug eingeführt, beziehungsweise kann ein steter, für die Gesundheit der Passagiere erforderlicher Luftwechsel herbeigeführt werden. Die in der Mitte des Coupes Sitzenden erhalten die frische Luft in eben so reichem Maße, wie die übrigen Fahrgäste. Die vorbenannten Uebelstände sind durch die Anwendung dieses Ventilations-Systems beseitigt; ferner wird der lästige Tabakrauch sofort aus den Fahrträumen entfernt und Erstickungen, wie sie sich jetzt manche Passagiere während der Fahrt, besonders zur Nachtzeit, zuziehen, sind, da die Waggonfenster bei Anwendung der in Rede stehenden Methode gänzlich geschlossen bleiben können, wohl auch kaum mehr zu befürchten. Durch Einführung dieser Ventilations-Einrichtungen soll, wie uns versichert wird, eine Vertheuerung der neuzubauenden Eisenbahnwagen nicht eintreten, da die seitherigen Ventilations-Vorkehrungen dadurch in Wegfall kommen. Die Anbringung der Einrichtung an fertigen Wagen soll nur einen Kostenaufwand von 300 Mark per Wagen verursachen. Wie wir hören, schenkt auch das Reichsgesundheitsamt dieser neuen Erfindung ein besonderes Interesse.

Köln, 6. Nov. Schon seit Jahren, namentlich aber in neuester Zeit, treiben in dem freien Felde um Deutz und Ralf Schatzgräber des Nachts ihr Unwesen. Dieselben suchen nach einer vergrabenen französischen Kriegeskasse. Die Leute scheinen eben nicht zu wissen, daß dieselbe längst gehoben ist, wie sich aus nachstehenden verbürgten Mittheilungen ergibt. Bei der Vertreibung der Franzosen aus unserem Vaterlande (1813) vergruben zwei französische Soldaten in der Nähe des Platzes, wo jetzt die Kapelle in Ralf steht, eine Kriegeskasse und verabredeten, daß derjenige von ihnen, welcher die Kasse später heben werde, dem Anderen ein Zeichen zurücklassen solle. Vor mehr als zwanzig Jahren kam nun ein Franzose nach Ralf und machte dem damaligen, nunmehr bereits verstorbenen Ortsvorsteher Scherf, Mittheilung von der vergrabenen Kriegeskasse. Dieser ließ unter der Leitung des Franzosen Nachgrabungen in der Nähe der Kapelle nach der Kriegeskasse anstellen. Es wurde aber nichts entdeckt, als ein in Papier und Lappen gut eingewickeltes Zwanzigfrancstück. Der Franzose schloß daraus, daß sein Kamerad ihm zuvorgekommen sei, die Kriegeskasse bereits gehoben und ihm das Goldstück zum Zeichen dafür zurückgelassen habe. Die Nachgrabungen wurden deshalb eingestellt und der Franzose wanderte in seine Heimath zurück.

Vermischtes.

— Ueber einen Hauseinsturz in Hamburg wird von dort unterm 29. Okt. berichtet: Eine schlimme Unglückskunde bringt heute durch alle Kreise unserer Stadt. An der Ecke des Fischmarkts und der großen Reichenstraße fängt eine Reihe von Häusern an, welche nach vorn der Straße zugewandt, nach hinten an das Fleet (einen breiten Wassergraben) stoßen. Die Häuser sind fast durchgängig baufällig, und man konnte sich des Bedankens nicht erwehren, daß, wenn einmal eine der Stützen, welche nach hinten das Erdreich, auf welchem die Häuser stehen, festhalten — hier Vorsetzen genannt — morsch sein und nachgeben würde, ein Unglück mit Sicherheit eintreten müsse. Heute Vormittag nun gab eine der Stützen nach und das Haus Nr. 25 fiel zum Theil in sich selbst zusammen, zum Theil ins Fleet. Das Haus hatte mehrere Etagen, sämmtlich bewohnt. Des Sonntags wegen mag ein großer Theil der Bewohner, welcher sonst in Geschäften auswärts zu sein pflegt, zu Hause gewesen sein, und so plötzlich brach die Katastrophe herein, daß Niemand aus dem stürzenden Gebäude entziehen konnte. Fast sämtliche Bewohner, gegen 30 Personen, wurden unter den Trümmern begraben. Bis jetzt sind ca. 10 Tote und einige Schwerverwundete zu Tage gefördert. Die Stadt ist in großer Aufregung, daß die Baupolizei ein derartiges, längst vorhergesehenes Unglück nicht verhütet hat. In der Nähe des von der Polizei abgesperrten Schouplages der Katastrophe hatte sich eine nach vielen tausenden zählende Menge angesammelt.

Berlin, 31. Okt. Die „Staatsb. Ztg.“ schreibt: Die welterschütternde Erfindung des Mr. Ralph Stott scheint weiter nichts zu sein, als eine Spekulation auf den Geldbeutel der dummen Deutschen. Nachdem diese Spekulation gänzlich mißglückt ist, wird Mr. Stott wohl von der hiesigen Bühne verschwinden und ein besseres Feld für seine Thätigkeit — vielleicht in Rußland oder der Türkei — suchen. Jener Berichterstatler nämlich, der bisher das Lob Stott's in hiesigen Zeitungen sang, schreibt jetzt: Der Luftschiffer Mr. Ralph Stott scheint plötzlich die allgeringfügigsten Ursachen herauszusuchen, um sich seinen eingegangenen Verpflichtungen aus nichtigen Gründen zu entziehen. Zunächst verlangt er von dem Direktorium des Schlosses Weißensee (von wo das Aufsteigen vor sich gehen sollte), daß es u. A. auch veröffentlichte solle, er offerire dem Publikum vier Antheilsscheine zu je 1000 Mtl. Diese Antheile sollen zu einem Zwanzigstel des Erlöses berechneten, der durch den Verkauf der Erfindung erzielt wird. Den Preis selbst setzte Mr. Stott auf 500,000 Mtl. (10,000,000 Mtl.) fest. Selbstverständlich konnte das Direktorium sich auf diesen Humbug nicht einlassen, sondern verlangte nur — erst einmal fliegen. Ansehend über die abschlägige Antwort empört, verlangte jetzt Stott vor seinem Hochgehen von der Behörde

20,000 Mark — sonst will er nicht nur nicht den Versuch machen, sondern sogar diesen Betrag — einlagern. Diesen Entschluß hat Stott am Montag bereits dem Kriegsministerium mitgetheilt; dieses wird natürlich die 20,000 Mark nicht hergeben und Mr. Stott wird in Berlin nicht fliegen.

Berlin, 30. Okt. Gurs, der schlafende Man, ist nun endlich als vollständig erwacht anzusehen. Sein krankhafter Schlaf dauerte in Allem ein Jahr und acht Monate. Er schlief nach längeren Kopf- und Rücken-schmerzen im März 1874 zu Rauen ein, wurde gegen Ende Mai von dort nach dem Garnisonlazareth in Potsdam gebracht, wo er seither in langausgestreckter Lage den höchst merkwürdigen Anblick eines lebenden Leichnams darbot und ein Gegenstand der wissenschaftlichen Forschung für Gelehrte und Ärzte aus aller Welt war. Gurs begann nach einem jahrelangen regungslosen Zustande im letzten Sommer schon zu sprechen, allerdings nur in verwirrten schwerverständlichen Lauten, wie wenn Jemand aus einem tiefen Schlaf erweckt wird. Jetzt ist er wieder ganz wach. Die völlige Wiederherstellung schreitet aber nur langsam vorwärts. Er muß beim Gehen wie ein Kind gestützt und geführt werden. Das Sprechen und Schreiben, welche ihm sonst geläufig war, muß ihm von Neuem beigebracht werden. Leider sollen auch sein Gehör und seine Sehkraft gelitten haben. Die Ärzte halten diese Erscheinungen als die natürliche Folge des langen Startrampfes und geben die Hoffnung einer vollständigen Genesung des Kranken nicht auf. Schlaf konnte der seltsame Zustand des Manen eigentlich auch nicht genannt werden. Oft sah man Gurs mit geöffneten, starr gegen die Zimmerdecke gerichteten Augen daliegen, wenn man dem Auge mit einem Schläge drohte, dann zuckten die Wimpern. Längere Zeit hindurch war man genöthigt, ihm den Mund mit Gewalt zu öffnen und einen Knebel zwischen die Zähne zu stecken, um ihm die Nahrung, die in der ersten Zeit nur aus Fleischbrühe bestand, mit Gewalt einzuschieben. Später öffnete er den Mund von selbst, so daß man nur nöthig hatte, die Nahrung hineinzubringen und Mund und Nase löcher zusammenzudrücken, um den Kranken zum Sitzen unterschlucken zu nöthigen. Jetzt ist auch das nicht mehr erforderlich. Gurs' Krankheit läßt sich als eine mit tiefer Schlafsucht (Lethargie) verbundene Starrkrämpfe bezeichnen.

Wiesbaden, 4. Nov. Vor einigen Tagen ver-schied dahier Herr Oberst von Wigleben, welcher 18 als preußischer Lieutenant im Kriege gegen Frankreich am Unterschenkel verwundet worden war. Derselbe behauptete in seinem Leben immer, er habe noch eine Kugel im Beine. Auf Wunsch wurde nun die Leiche sternen untersucht und es fand sich wirklich am Unterschenkel zwischen Schien- und Wadenbein eine Musketenkugel eingeklebt, welche den langen Zeitraum von 63 Jahren hindurch sich in dem Körper des Herrn Obersten funden hat.

Plauen i. B., 2. Nov. Eine entsetzenerregende That ereignete sich hier am gestrigen Morgen. In einem Hause am sogenannten alten Leiche schloß ein erst kürzlich vom Militär entlassener junger Kaufmann einem sechsälftigen Revolver auf seine frühere Geliebte, welche sich während seiner Abwesenheit von hier zu einem Andern verlobt hatte, und verwundete dieselbe oberhalb des linken Auges lebensgefährlich. Mit einem zweiten Schusse durchbohrte er die auf den Knall beieilende Hauswirthin durch die Seite, ein drittes streifte die Mutter des Mädchens an der Schulter, und der vierten Kugel streckte sich der Mörder selbst zu Boden, so daß der Tod augenblicklich erfolgte. Die beiden Schwerverletzten schweben augenblicklich noch in Todesgefahr.

— Mit den gegen die Gründer beim Berlin Stadtgericht eingeleiteten Untersuchungen sollen weniger als drei Richter der Criminalabtheilung ausschließlich beschäftigt sein. Nach einem dem Staatsgerichtspräsidenten Krüger erstatteten amtlichen Bericht schweben so viele derartige Untersuchungen, daß die Wiederkunft derselben noch zwei Jahre in Anspruch nehmen dürfte.

Wien, 2. Nov. Gestern Vormittag kam, wie man getheilt wird, eine Frau in die Zinner'sche Wechselbank um zwei Loose zu verkaufen. Nun ist es in der Wechselstuben Brauch und Sitte, daß jedes zum Verkauf offerirte Loos zuerst untersucht wird, ob es nicht bereits gezogen worden ist. Erst wenn dies geschehen wird, das betreffende Loos an der Casse bezahlt. In diesem Falle wurde zuerst nachgesehen, ob die beiden Loose nicht bereits gezogen worden waren. — In der That war das eine derselben, nämlich ein Clary-Loos schon vor Jahren mit einem Haupttreffer von 25,000 Gulden gezogen. Mit aller Schonung wurde der Frau diese Mittheilung beigebracht, allein trotzdem wurde dieselbe durch das unerwartete Glück so ergriffen, daß sie einer Ohnmacht nahe war. Die gute Frau hat gewiß nur ungern entlassen, die beiden Loose zu verkaufen, und hätte vielleicht noch Jahre lang geharrt, ohne zu wissen, daß sie ein Vermögen von 25,000 besitzt.

London. Der Eigentümer des Pferdes „Wherry“, welches bei den zwei großen Handicaps in der Market Sieger geblieben ist, hat dadurch mit einem Schläge drei Millionen gewonnen. Der Glückliche, ehe er sich dem Sport widmete, Obsthändler in den Straßen von London.

— Die längste Pflanze in der Welt ist eine im botanischen Garten zu Caracas, die man die Länge von 5000 Fuß künstlich gezogen hat.

Civilstand
Schneid-
mann Carl
Wilb. Volle
Wilb. Mün-
Alexander
Matte in
solo in Bö-
linde, T.
machermeister
macher Die-
wirth Wilb.
Bergmann
Bergmann
Bergmann
Anton Jof-

Entepä-
12 T. Be-
tobtegeb. V
5 T. Tag
Wilhelm, S.
linde, S.,
Habinahors
in Böving
in Dingen
Bergm-

best
31
2
best
31
2
best
31
2
best
31
2

best
31
2
best
31
2
best
31
2
best
31
2

best
31
2
best
31
2
best
31
2
best
31
2

best
31
2
best
31
2
best
31
2
best
31
2

best
31
2
best
31
2
best
31
2
best
31
2

best
31
2
best
31
2
best
31
2
best
31
2

Civilstand des Standesamtes Castrop vom 3. bis 9. November.

Geboren:

Schneider Adam Winkler in Ellinghausen, T. Bergmann Carl Runge in Castrop, S. Zimmermann Heinrich. Wilb. Vollenberg in Bövinghausen, T. Deconom Friedr. Wilb. Münstedt in Castrop, S. Maschinenwärter Alexander Kurze in Raugel, S. Bergmann Wilhelm Ratte in Behringhausen, T. Bergmann Gaetano Vasolo in Böding, S. Wirth Heinrich Sasse in Froblinde, T. Anna Heidenreich in Raugel, S. Schuhmachermeister Ludwig Leinhardt in Castrop, T. Polizeiwachtmeister Theodor Wagner in Castrop, S. Schuhmacher Friedrich Hagemann in Vobelschwingh, T. Landwirth Wilb. Schulte-Uhlenbruch in Giesenberg-Sob., S. Bergmann Heinrich Wilhelm Widel in Obercastrop, T. Bergmann Joh. Wilb. Graßmann in Vobelschwingh, S. Bergmann Joseph Winter in Böding, T. Bergmann Anton Joseph Emil Marx in Castrop, S.

Gestorben:

Gutepächter August Hausmann in Böding, S., 12 T. Bergarbeiter Friedrich Schulte in Deusen, T., tobtgeb. Bergmann Gaetano Vasolo in Böding, S., 5 T. Tagelöhner Heinrich Wenning in Deusen, S. Wilhelm, 21 J. Anstreicher Carl Hülsmann in Froblinde, S., 1 1/2 J. Bergmann Friedrich Hellmann in Habinghorst, S., 14 M. Leibzüchter Hermann Teves in Bödinghausen, 54 J. Tagelöhner Wilb. Wortmann in Dingen, T. tobtgeb.

Getraut:

Bergmann Wilhelm Kurtenbach in Bödinghausen

mit Dienstmagd Maria Clementine Hüller daselbst. Landwirth Heinrich Wilhelm Pantoleon in Wiemelhausen mit Caroline Louise Reinold in Froblinde. Tagelöhner Johann Bernhard Brüggenmann in Giesenberg-Sobingen mit Dienstmagd Anna Wilhelmine Fleischer daselbst. Schreiner Friedrich Wilhelm Hude in Raugel mit Josephine Berkenkamp daselbst. Bergmann Johann Gottlieb Dieblich Mertens in Holthausen mit Dienstmagd Catharina Elisabeth Gosen in Erle. Bergmann Heinrich Hermann Gottfried Duncker mit Dienstmagd Wilhelmine Preiß in Jdern. Bergmann Franz Sonntag in Brünninghausen mit Dienstmagd Maria Holtkotte daselbst. Schuhmacher Eberhard Wilhelm Rentner in Froblinde mit Dienstmagd Maria Elisabeth Holtkotte daselbst.

Seit dem 1. Januar 548 Geburten, 267 Sterbefälle und 95 Eheschließungen.

(Eingefandt.)

§ Der Festbericht über die Feier der Enthüllung des Kriegerdenkmals von Castrop am 28. v. Mts. erwähnte auch die Theilnahme der katholischen Schulen an der Festfeier ohne der evangelischen mit einem Worte zu gedenken. Einsender dieser Zeilen konnte Anfangs keinen Grund finden, um sich diese Lücke zu erklären, da ihm nichts ferner lag, als anzunehmen, die Kinder der evangelischen Schule seien bei der Feier nicht zugegen gewesen. Nach näherer Erkundigung stellte sich jedoch das Gegentheil heraus: man hatte die Schulkinder zu Hause gelassen, es nicht für nöthig gehalten, dieselbe zu einem für hiesige Stadt und Gegend sehr wichtigen und ersten Gedankens zu führen. Zwar

haben sich die Herren Lehrer an der Feier theilhaftig und in anerkennenswerther Weise mit dem Gesangsverein „Eintracht“ das Fest verschönert; es will aber scheinen, als wenn dort nicht zuvörderst ihr Platz hätte sein dürfen, vielmehr leuchtet ein, daß an diesem Tage die gewähltere Stelle an der Seite der Schüler war. Wenn sich je gute Gelegenheit bietet, einen allgemeinen, feierlichen und großen Zug zu halten, so dürfte ein solcher zur Enthüllung des Denkmals der gefallenen Krieger wohl mit an den ersten Platz zu rangiren sein. — Unsere tapferen Krieger verdienen sehr viel Anerkennung und Dank, nicht bloß von der jetzt erwachsenen Generation, sondern auch von der Jugend, die vielleicht später um denselben Lohn die Grenzen unseres Vaterlandes mit Gut u. Blut schützen muß. Zudem boten sich bei der Feier so manche günstige Gelegenheiten, die den Sinn der Kinder zur Begeisterung über geschene große Thaten und zur größeren Anhänglichkeit an das Vaterland wecken konnten, so daß die Nichttheilnahme fast als ein Verlust zu verzeichnen ist.

Hoffentlich wird man in Zukunft auch unserer evangelischen Jugend die Freude der Theilnahme an ähnlichen denkwürdigen und ersten Kundgebungen bereiten.

Bei dem häufig auftretenden Husten der Kinder — Keuchhusten, Stieghusten — sei hiermit der seit vielen Jahren als vorzüglich erprobte und auch ärztlich anerkannte Saft „Trauben-Brust-Sonig“ von W. H. Zickenheimer in Mainz bestens empfohlen. Dieser angenehme Saft leistet bei allen Erkältungskleiden wesentliche Dienste. (Siehe Inserat in heutiger Nummer.)

Zeche „Graf Schwerin“.

Wir notiren jetzt

beste melirte (gesiebte) Kohlen
zu 40 Pfg. pro Scheffel
loco Zeche.

Bei gest. Bestellungen per Correspondenzkarte
liefern wir den Bewohnern Castrop's die Kohlen
(von 20 Scheffel an) zu 50 Pfg. frei vor's Haus.
Castrop, den 12. November 1876.

Die Gruben-Verwaltung
der Zeche „Graf Schwerin“.

Mobilarverkauf.

Am Freitag den 17. d. M.,
Nachm. 1 Uhr anfangend,
werde ich im Kauf'schen Lokale hier
Tische, Stühle, Defen, einen
Regulator, Bilder, Bänke,
Käffer, Vögel, verschiedene
Vogelkörbe u. c.

Öffentlich meistbietend verkaufen.
Die Sachen werden bis zu 6 Mark
gegen baar und über 6 Mark gegen
Credit abgegeben.

Der Auctionator:
F. Beisenbruch.

Feinster Rosodinischer
Dorsch-Leberthran
von J. Sardemann in Emmerich,
wegen seiner Güte und Wirksamkeit all-
seitig von den Ärzten empfohlen, ist stets
vorhanden in Originalflaschen à M. 1.—
Derselbe eisenhaltig à M. 1. 20
bei Singen & Schmidt in Castrop.

Mehrere ordentliche junge
Leute können Kost und Logis
erhalten bei
F. Auweiler, Gastwirth,
Münsterstraße.

Verpachtungs- Anzeige.

Montag den 13. November,
Nachmittags 2 Uhr,
werde ich in der Behausung des Wirths
Herrn Schulte ant. Bäcker zu
Castrop meine in der Commune
Böppinghausen belegene, 20
Morgen große Emscherweide,
„Ohsenweide“

genannt,
auf mehrere nach einander folgende Jahre
öffentlich zur Verpachtung aussetzen.
Raugel, 27. Oktober 1876.

Schulte Raugel.

Verlegte
meine Woh-
nung von C. Brüggenmann
nach Glasbarth, wel-
ches ich hiermit ergebenst
anzeige.

C. Graf.

Von heute ab jeden Tag
frisches Samelfleisch
per Pfd. 4 1/2, Sgr.
Wittwe J. Eichwald.

Den geehrten Bewohnern Castrops und Umgegend
erlauben uns die ergebene Mittheilung zu machen, dass
wir mit Sonntag den 12. d. M. am hiesigen Platze im
Hause des Herrn Friedr. Schnettelker, Bahnhof-
strasse 17,

eine Putz- und Modehandlung

eröffnen werden, und wird es unser Bestreben sein,
bei prompter und billiger Bedienung, stets die neuesten
und geschmackvollsten Sachen am Lager zu halten.

Um geneigten Zuspruch bitten ergebenst

46 50/0 Geschwister Risch.

Bei chronischem Husten, Heiserkeit u.

Bei Husten der Kinder von unendlichem Segen.

Den rheinischen Trauben-Brust-Sonig aus der Fabrik von W. H. Zickenheimer in Mainz habe ich oft und seit langer Zeit verordnet und stets gefunden, daß derselbe ein ausgezeichnetes gutes Hausmittel gegen chronische Husten, Heiserkeit u. s. w. ist. Auch habe ich den Trauben-Brust-Sonig während einer Keuchhusten-Epidemie anwenden lassen. Während dieser Husten, mit anderen Mitteln behandelt, stets ca. 1/2 Jahr angehalten hat, war er bei Anwendung des Trauben-Brust-Sonigs in einigen Wochen beseitigt. Ich kann also den rheinischen Trauben-Brust-Sonig als ein ganz vorzügliches Mittel gegen Husten, Brust- und Halsleiden empfehlen. Grabow in Reddenburg-Schwerin, 24. Mai 1875.

Dr. C. Rüst, Sanitätsrath.

Aerztlich anempfohlen.



Singen & Schmidt, in Reddenburg-Schwerin bei Herrn Ferdinand Silberberg, in Hörde bei Herrn W. H. H. H. H.

Im Lokale des W. Arzinger

heute Samstag, Sonntag und
Montag, den 11., 12. und 13.
November

Vocal- & Instrumental- Concert

von
Komiker Schmidt, in Gesellschaft der
Rheinländer Damenkapelle und unter
Mitwirkung des 13-jährigen Violin-
virtosen Georg Müller.

Sonntag:

Anfang 4 Uhr. — Entrée 30 Pfg.

Mittags von 12 bis 2 frei.

Wochentage:

Anfang 6 Uhr. — Entrée frei.

Den geehrten Bewohnern hier und der
Umgegend die ergebene Mittheilung, daß
ich am heutigen Tage in meinem elter-
lichen Hause eine

Weiß- und Schwarzbrot- Bäckerei

eröffnet habe. Unter Zusicherung guter
und reeller Bedienung empfiehlt sich
Beringhausen, den 11. Nov. 1876.

D. Rensighoff.

In

Stickerien auf Leinwand

empfehlen sich

Frau Uhrmacher
Fanni Rudolph.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur Kenntniß der Mannschaften des Beurlaubtenstandes gebracht, daß vom 1. November d. J. ab Bezirks-Compagnien für das Landwehr-Bezirks-Commando Dortmund nicht mehr bestehen und an Stelle derselben ein **Central-Melde-Bureau** mit seinem Sitz in Dortmund — Landwehr-Zeughaus in Dortmund, Balkenstraße — tritt.

Zu dem Central-Melde-Bureau gehören 4 Feldwebel-Abtheilungen (Compagnien) und controlirt:

Die 1. Feldwebel-Abtheilung (1. Compagnie) — Feldwebel **Wag** — sämtliche Mannschaften der Garde und der beim Eisenbahn-Regiment wirklich gebienten Leute, sowie die Ersatz-Reserven 1. Klasse.

Die 2. Feldwebel-Abtheilung (2. Compagnie) — Feldwebel **Helm** — die Mannschaften der Provinzial-Infanterie aller Jahrgänge, deren Namen mit den Buchstaben **A** bis incl. **L** beginnen, sowie die vorläufig in die Heimath beurlaubten Rekruten und Freiwilligen.

Die 3. Feldwebel-Abtheilung (3. Compagnie) — Feldwebel **Kuhsch** — früher in Hörbe — die Mannschaften der Provinzial-Infanterie aller Jahrgänge, deren Namen die Anfangsbuchstaben **M** bis **Z** haben, sowie die bis zur Entscheidung über ihr ferneres Militair-Verhältniß zur Disposition der Ersatz-Behörden entlassenen Mannschaften (sog. Superrevidenden) und endlich die Temporair-Invaliden.

Die 4. Feldwebel-Abtheilung (4. Compagnie) — Feldwebel **Reitel** — die sämtlichen Mannschaften aller Spezial-Waffen excl. der Gardisten.

Die An- und Abmeldungen können Seitens der Mannschaften nach wie vor mündlich oder schriftlich geschehen. Die mündlichen Meldungen sind bei den Feldwebel-Abtheilungen an den **Wochentagen innerhalb der Bureaustunden, Vormittags von 8—12 Uhr**, zu machen. Die schriftlichen Meldungen sind an das **Königliche Central-Melde-Bureau des Landwehr-Bezirkscommandos Dortmund**, Feldwebel-Abtheilung 1 2 3 oder 4 zu richten.

Die Briefe sind mit „Militaria“ auf dem Couvert zu bezeichnen und entweder mit dem Siegel der Orts- oder Amtsbehörde zu schließen oder offen und mit der weiteren Bezeichnung „Meldebüro“ der Post zu übergeben. Nur wenn diesen Bestimmungen nachgekommen wird, sind die Briefe portofrei. Für Briefe, welche durch die Stadtpost befördert werden, besteht „keine“ Portofreiheit; dieselben sind jederzeit durch Aufkleben der entsprechenden Marke frei zu machen.

Das mündliche An- und Abmelden-Lassen durch dritte Personen (durch die Frau, Bruder oder sonstige Leute) kann und darf, weil unvorschriftsmäßig, nicht angenommen werden.

Kgl. Landwehr-Bezirks-Commando, 2. Bataillon (Dortmund) 3. Westf. Landwehr-Regiments Nr. 16.

Holz-Verkauf.

Montag den 20. Nov. cr.,
Vorm. 10 Uhr anfangend,

werde ich auf meinem Holzanttheile im Sobinger Holz, ganz in der Nähe der Zeche „Mont-Cenis“,

70 Nummern langer und gradschäftiger Buchen und 40 Nummern Eichen, auf guter Abfuhr stehend, zu Hammerhelben, Brettern, Gruben-, Ban- und Geschirrh Holz besonders geeignet,

öffentlich meistbietend gegen Credit und Bürgschaft verkaufen.

Gleichenberg, den 28. Okt. 1876.

Wilh. Heiermann.

Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 30. November curr.,
Morgens 10 Uhr anfangend,

sollen in dem zum Gute **Bladenhorst** gehörenden Forstbistricte „**Loh**“ in 150 Nummern zum meistbietenden Verkaufe ausgesetzt werden:

36 aufstehende Eichen
bis zu 30 Zoll mittlerem Durchmesser,
200 Buchen,
theils liegend, theils stehend, bis zu 34 Zoll mittlerem Durchmesser

und
einige Haufen zu Back- und Brandholz.

Bladenhorst, den 6. November 1876.

Erhrl. von Romberg'sche Forstverwaltung.



Von heute ab verkaufen wir

gut melirte Kohlen,

sehr Stückreich,

zu 40 Mpf. pro Centner,

und

Stußkohlen

zu 30 Mpf. pro Centner.

Zeche **Erin**, den 8. November 1876.

Die Verwaltung.

Castrop.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in

Gold-, Silber-

und

Alfenide-Waaren.

Wilh. Goch, Goldarbeiter,
im neu erbauten Hause des Herrn C. Schiffer.

Sonntag den 12. und Montag den 13. Nov.
im **Neufeld'schen Lokale**

groses

CONCERT

und

theatralische Vorstellungen.

Morgens: Frei-Concert.

C. Neuhans.

Z ü c h t i g e

Kohlen-

und

Gesteinhauer

werden gesucht auf

Zeche Mont-Cenis
bei **Serne**.

Korn-Branntwein

acht, per Liter 50 Pf. (7 Liter 3 Mark).

Weinhandlung **Carl Deppe**
in **Bochum, Beckstraße 3.**

Den geehrten Bewohnern von **Castrop und der Umgegend** die ergebene Mittheilung, daß ich mich mit dem heutigen Tage als

Klempner-Meister

hier selbst etablirt habe. Unter Zusicherung reeller und pünktlicher Bedienung ersucht um geneigte Aufträge

Castrop, den 11. Nov. 1876.

Wilhelm Krause,

wohnhaft im **Bogel'schen** Hause am Kirchplatz.

Stollwerk'sche Brustbonbons

das beste seit 40 Jahren eingeführte und bewährte Hausmittel gegen Husten, Heiserkeit, Brustkatarrh, Engbrüstigkeit etc., erhielt wie auf allen früheren Weltausstellungen auf der jüngsten in Philadelphia den Preis.

Verkauf in **Castrop** bei **Friedr. Becker, S. Brügge-mann, W. Gutjahr und Frh. Köster.**

Aufforderung.

Ich ersuche Alle, welche noch Forderungen an **Franz Grundmann** haben, speciell Rechnungen darüber spätestens bis zum 15. November d. J. bei mir einzureichen.

Castrop, den 25. Oktober 1876.

Frits Steffen,
Bevollmächtigter.

Sich gut weichkochende

Erbsen,

in feiner Qualität, sind in kleinen und größeren Partien zu haben bei

Anton Edmann,
Deconom in Holthausen.

Angelegenheiten

im Schlachten von Röhren und Schweinen, resp. Zerlegen und Wurstmachen, werden gut und billig ausgeführt von

Robert Jänsch,

wohn. beim Vorsteher Edmann in **Beringhausen.**

Von **Castrop** nach **Harburg!**

Nachträglich die herzlichsten

Glückwünsche

zum 9. Nov.

Die Bekannten.

Adresse fehlt!

Taschen-Jahrpläne,

mit Fahrpreisen,

vom 15. Oktober 1876.

Preis 25 Pfg.

C. Heinemann'sche Buchbdlg.